

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannsgasse 23.
Hauptredaction der Redaction:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Für die Anzeigen einzelner Anzeigen
wird nach der Redaction und
Vertheilung.

Kannahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochenenden bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Fällen für Anf. Annahme:
Otto Henning, Universitätsstr. 22,
Südlich Böhmische, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,150.

Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2, halbjährlich 8, jährlich 16, incl. Frachtporto 6, durch die Post bezogen 8, jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 50 Pf. mit Postbefreiung 40 Pf.

Inserte 50 Pf. Zeitzeile 20 Pf. Gebühre Schriften laut unserer Preisverzeichnisse. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Kleinanzeigen unter dem Redactionstempel die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postnachschuß.

N^o 268.

Montag den 30. August 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Am 2. September, dem Nationalfesttage Deutschlands, bleibt das kaiserliche Museum geschlossen. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Hartwig.

Bekanntmachung.

Wegen der Feier des Sedantages wird der auf Donnerstag, den 2. September d. J. fallende hiesige Wochenmarkt auf Mittwoch den 1. September d. J. hienmit verlegt. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Hartwig.

Bekanntmachung.

Das Befahren des Weges zwischen dem ehemaligen Frankfurter Thore und dem neuen Schützenhause während der Zeit von 1/2-3 Uhr Nachmittags am 2. September d. J. wird hienmit für Fußwerk jeder Art untersagt, und wird der Fuhrverkehr während dieser Zeit auf den Weg vom neuen Schützenhause nach dem Raththurm verwiesen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 20 M. geahndet. Leipzig, den 28. August 1880. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Hartwig.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 29. August.

Das officielle Verhältnis zwischen Bayern und Preußen scheint Nichts zu wünschen übrig zu lassen. Sächsischen Zeitungen veröffentlichten den Wortlaut des mit jubelndem Beifall aufgenommenen Toaletes, welchen der Gesandte Preußens am Münchener Hofe, Graf von Werthern, bei dem Festbanket im Münchener Rathhause ausbrachte. Der Trinkspruch lautete, wie folgt: „Beredeter und gelehrter Mund hat schon Alles gesagt, was sich sagen läßt zum Ruhme und Preise des erhabenen Hauses, dessen seltenes Fest wir heute feiern. Doch bitte ich um die Erlaubniß, noch ein paar Worte hinzuzufügen von meinem Standpunkt — ich möchte nicht sagen als Fremder, denn ich habe mich hier noch nicht als Fremder gefühlt, — aber als Pöbelbair. Se. Majestät der König Ludwig II. ist der liebe und unter allen Umständen treue und sichere Bundesgenosse Sr. Majestät des Kaisers und Königs, meines Herrn, und deshalb für mich und für uns Gegenstand tiefer Verehrung und unwandelbarer Ergebenheit. Für uns Norddeutsche war Se. Maj. König Ludwig II. in schwerer Stunde das Seltenste, was es giebt, der Freund in der Noth, und darum sind wir ihm in unaussprechlicher Dankbarkeit verbunden und zugethan. Seitdem bin ich, sind wir Feinde der rührenden Anhänglichkeit und Treue, mit der Sie, meine Herren Bayern, an Sr. Majestät dem König und allerhöchst dessen Hause hängen. Gerade deswegen fühlen wir uns Ihnen verbunden und zu Ihnen hingezogen; deswegen stehen wir da, wo Sie stehen; denn auch wir sehen in dem alten Stamme der Wittelsbacher eine feste Stütze, auf welcher das Gewölbe unseres Vaterlandes ruht. Wir fühlen Ihnen nach, was Sie heute bewegt, wir theilen Ihre Freuden, und beglücklicht wie Sie, sehen wir, daß auch die jüngsten jährlingen Sprossen des uralten Stammes sich gesund an Körper und Geist entwickeln, eine lange leuchtende Zukunft verhheißen. In diesem Sinne rufe ich Ihnen zu: Hoch Wittelsbach! Hoch Bayern! für alle Zeiten.“

Die ultramontane Hefepresse und die Freicapläne in München haben einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Das Wittelsbachsbildum ist dort am 26. August durch einen Skandal der ultramontanen Plebs entweiht worden. Wir geben die Ausdrücke des „Bairischen Vaterland“ zur Charakterisirung seines Treibens wieder: „Das Gewebel des dreifarbigigen Reichszipfels neben einer weißblauen Fahne (vom Hause der deutsch gesinnten „Neuesten Nachrichten“) verdroß die Münchner, die namentlich gestern nur weißblau gestimmt waren, und es sammelten sich gegen 8 Uhr viele Tausende in der Sendlingerstraße. Schreien, Peifen, Rufe wie: „Vandensverräther“ und wenig feine Complimente für die „Neuesten Nachrichten“ tobten durch einander. Einige wurden auf den Schultern Anderer emporgehoben, um den Lappen herunterzureißen oder zu verbrennen. Schließlich wurden beide Flaggen eingezogen. Das war aber der tobenden Menge wieder nicht recht, und sie schrie: Blauweiß heraus! bis ihr gewillkür wurde. Nur dem Lakt der Gendarmen, die sich auf glückliches Gurren beschränkten, war es zu danken, daß der Skandal nicht weiter ausartete.“ In der Neuhäuserstraße fanden ähnliche Scenen statt. Das „Baterland“ behauptet weiter, daß die „Neuesten“ die Rechte haben wollen, ihren Reichszipfel wieder herauszubringen, daß sie den Volkstorn zu Ausschreitungen reizen wollen, es sollte ihnen eine Bekehrung von zünftiger Seite und eventuell ein Machtpruch zugehen. Dabin haben es also die Bundesgenossen der extremen Conservativen gebracht, daß in München nicht mehr bekundet werden darf, daß der König von Bayern auch ein Fürst des Deutschen Reiches ist!

Ueber die preussischen Wandervogel, welche der Kaiser befohlen hat, wird aus Berlin gemeldet: Während ein Theil der fremdherrlichen Officiere, welche die Herbsmanöver hieher führen sollen, bereits angelangt ist, wird der größere Theil und namentlich auch der Besuch der fürst-

lichen Personen erst gegen Ende der Woche hier erwartet. Es heißt, bei den Paraden, welche der Kaiser über das Garde- und 3. Armecorps abhalten wird, soll ihn eine glänzendere Suite als je umgeben. Die Angabe, daß ein Mitglied der russischen Kaiserfamilie zu den Wandern nach Berlin kommen würde, bestätigt sich nicht, dagegen werden der König und die Königin von Griechenland vor Beendigung der Wandervogel am 8. zum Besuch des Hofes hier eintreffen und einem Theile derselben anwohnen.

Dem neuen Staatssecretär des Reichslandes, Herrn Hofmann, wird, nachdem er das Doppelamt eines preussischen Ministers für Handel und Gewerbe und des Staatssecretariats des Reichsamtes des Innern quittirt hat, der Titel und Rang eines Staatsministers belassen und damit eine Frage entschieden, über deren Behandlung der frühere reichsständische Erlass keine Auskunft geben konnte. Das Fürst Bismarck selbst beauftragt wird, die Leitung des Ministeriums für Handel und Gewerbe bis auf Weiteres zu übernehmen, wird zu manchen Conjecturen Anlaß geben. Da aber über die Absichten an entscheidender Stelle bezüglich der Wiederbesetzung des erledigten Amtes bis jetzt nichts Glaubwürdiges bekannt ist, so bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten. Einen Fingerzeig wird man jedenfalls erhalten in der Bezeichnung der Stelle oder Persönlichkeit, die die Stellvertretung des preussischen Ministerpräsidenten in diesem Ressort übernehmen wird.

Seit die ultramontane Presse halb officiös geworden ist, kann man daraus allerlei Neuigkeiten erfahren. Da Fürst Bismarck interimsweise als Handelsminister fungirt, so erscheint eine Notiz der „Germania“ um so interessanter, der Reichskanzler habe sich neuerdings für die Einführung obligatorischer Invaliden- und Arbeiterverforgungscassen (à la Stumm) ausgesprochen. Charakteristisch für die Taktik der „Germania“ ist es, daß dieselbe, und zwar mit vollem Rechte, die Gerichte über den Eintritt des Herrn v. Bennigsen in den Reichs- oder preussischen Dienst, sei es als Staatssecretär des Innern oder als Vicepräsident des Staatsministeriums, als unglücklich zurückweist, gleichwohl aber die Gelegenheit benutzte, sich über den „ewigen Minister-Candidaten“ lustig zu machen.

Von der Flottendemonstration gegen die Türkei wissen englische Blätter Bestimmteres zu melden. Dieselbe wird in Bolluz gestiftet, wenn die Türkei noch länger auf die ersten Schritte warten läßt, welche ihren schon Entschluß beweisen, Dulcigno an Montenegro abzutreten. Die Fahrzeugen, welche daran theilnehmen, sammeln sich in Palermo. Der italienische Admiral Fincaui und der russische Admiral Cremer sind bereits auf dem Wege. Auch drei französische Schiffe sind zu diesem Zwecke von Orest bereits ausgelaufen, und England denkt sein ganzes, derzeit aus fünf Kriegsschiffen bestehendes Mittelmeer-Geschwader unter dem Befehle des Vice-Admirals Seymour in Bewegung zu setzen. Von deutschen und österreichischen Schiffen ist noch Nichts zu vernehmen. Die neuesten Meldungen aus dem Orient stellen die Schwierigkeiten, welche der Abtretung Dulcignos an Montenegro im Wege stehen, als sehr ernst hin. Riza Pascha hat sich bereit erklärt, die widerspenstigen Albanesen-Hauptlinge zur Raision zu bringen, und die Liga thut, als wolle sie Dulcigno auf das Kaiserthum verteidigen. Trotzdem möchten wir noch immer nicht glauben, daß der Widerstand ausser Kaiserthum getrieben wird, sobald die Albanesen erst einsehen, daß es der Horte mit ihrer Aktion diesmal wirklich Ernst ist.

In Konstantinopel circulirt geheim eine aufrührerische Proclamation, die gegen

die regierende kaiserliche Familie gerichtet ist. Von dem gegenwärtigen Sultan wird gesagt, daß er in sechs Monaten ein sechs Jahrhunderte altes Reich zu Grunde gerichtet habe. Die Proclamation schließt mit folgenden Worten: „Können wir etwas Gutes von der Familie Osman erwarten? Nein, wir sind durch das Sultanat völlig ruinirt worden, und wir können nur durch Gerechtigkeit und Freiheit gerettet werden. Der Prophet sagte, das Kalifat dürfe nur dreißig Jahre dauern, so daß irgend ein Versuch, dasselbe aufrecht zu erhalten, eine Auslehnung gegen seine Autorität ist. Es war Moaviyah, der am Ende der 30 Jahre das Sultanat erlangt, und erst seit seiner Zeit hat die Plage, welche wir bei diesem Namen nennen, existirt. Kommt jetzt, Ihr Türken, Söhne von Türken, laßt uns Moaviyah's Neuerung abschaffen und den Islam in seiner vormaligen Reinheit wieder herstellen. Laßt uns unsere Abgeordneten versammeln und ein neues Haupt wählen.“

In Petersburg dauert der Jubel über die Veränderungen in den Ministerien, vor Allem aber über die endliche Aufhebung der III. Abtheilung fort. Aus den meisten Städten des Innern sind zahlreiche Glückwunsch-Telegramme eingelaufen, Porris-Weißer wird in warmen Worten gefeiert und die Zeitungen — gleichgültig ob conservativ oder liberal-fortschrittliche — stellen nur noch Betrachtungen über die Vergangenheit und Gegenwart des inneren politischen Lebens von Rußland an, wobei die letztere natürlich nicht schlecht wegkommt. Man nimmt als selbstverständlich an, daß sich die im Umlauf befindlichen Gerüchte über Verminderung des Etats der einflussigen III. Abtheilung und der jehigen Abtheilung der Reichspolizei um zwei Drittel des Personals bewahrheiten; officiell bestätigt ist, nach Berichten der „R. Z.“, die Sache indessen noch nicht, ebenso wenig wie die Umtausch des Gebäudes der „Eigeneu Ganzei Sr. Majestät“ in „Haus des Ministers des Innern“.

Die „Post“ bringt aus Paris die folgenden Neuigkeiten vom Freitag: Das „Journal des Debats“ sucht die hier herrschende Aufregung dadurch zu beschwichtigen, daß es ausführlich, der Artikel der „Nordd. Allg. Zeitung“ über die Rede Gambetta's in Cherbourg habe nur den Zweck, innere Schwierigkeiten zu verdecken und die Nationalliberalen der Regierung wieder zuzuführen, und citirt als Beleg die „Freiconservative Correspondenz“. — Trotz des Dementi der „Agence Havas“ erhalten sich die Gerüchte des Documenten Diebstahls im Kriegsministerium. — In gewissen Kreisen wird angedeutet, daß man, sobald das Pletensternium angenommen ist, beim Präsidenten Gröby auf Auflösung der Kammer und sofortige Neuwahlen dringen werde. Gambetta soll für den Plan gewonnen sein, andererseits behauptet man noch, er sei der Urheber desselben.

Am 25. August 1830 wurde in Brüssel die „Stamme von Portici“ gegeben, und wenige Stunden nach Schluß der Oper brach der denkwürdige viertägige Straßenkampf zwischen dem holländischen Militär und den Hufenmännern des Bürgerstandes aus, der jene Revolution eröffnete, welche die Gründung des Königreichs Belgien schloß. Am fünfzigjährigen Jubiläum des belgischen Staates durfte die „Stamme von Portici“ nicht fehlen, am 25. August 1880 wurde Kuber's Oper wiederum gegeben. Die 1880 mitgekämpft und Wunden davon getragen hatten, waren als Ehrengäste zugegen, nur noch ein kleines Häuflein. Bei dem Chor im zweiten Act „Amour sacré de la patrie“ erhoben sich die Zuhörer in allen Reihen und begrüßten die Veteranen, von denen Emer darauf einige Worte des Dankes sprach. Der Chor mußte wiederholt werden und wurde nochmals mit stürmischem Beifall begrüßt.

Sedan-Feier.

Die hiesigen Handelsfirmen und Gewerbetreibenden werden ersucht, durch Schließung ihrer Geschäftslocalen am 2. September d. J. zur Feier des Nationalfesttages beizutragen. Leipzig, den 28. August 1880.

Die Handelskammer.

J. C. Eichorius, in Stellvert. Dr. Gensel, S.

Die Gewerbekammer.

W. Hädel, Vorkhender. Dersoo.

Submission von Bauarbeiten.

Die Maurer-, Zimmer- und Steinbauer-Arbeiten, sowie die groben Gäß- und Balzisen-Arbeiten zu dem Neubau in dem Grundstücke der Juristenfacultät alhier, das Petrinum und Juridicum genannt, Peterstraße Nr. 19, Schloßgasse Nr. 11/13 und Burgstraße Nr. 16 sollen im Wege der Submission, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten, vergeben werden.

Hierbei sollen dem ausführenden Maurer- und Zimmermeister die alten Gebäude des gedachten Grundstücks auf den Abbruch gegen einen angemessenen, an der betr. Stelle des Anschlags einzustellenden Kaufpreis mit verdungen werden.

Anschlagsformulare, Bedingungen und Bauzeichnungen liegen im Universitäts-Rentamt zur Empfangnahme des. Einsicht bereit und es sind die ersteren ausgefüllt, versegelt und mit der Ueberschrift der betr. Arbeiten versehen längstens bis

zum 25. September d. J., Nachmittags 6 Uhr

anher einzureichen.

Leipzig, am 27. August 1880.

Universitäts-Rentamt.

Graf.

Die anglo-indische Regierung sucht den läßlichen Eindruck der letzten Zeitungsmeldungen aus und über Afghanistan abzuschwächen. General Roberts traf am 24. in Helat-i-Elbilai ein und wird heute (Sonntag) in Kandahar erwartet. Von letzterer Stadt soll sich Ejub Khan, dessen Streitmacht nach den „Western Morning News“ angeblich auf 100,000 Mann angewachsen, in westlicher Richtung zurückgezogen haben. Man hält es für möglich, daß, wenn General Roberts direct auf Kandahar marschirt, Ejub den Versuch machen wird, ihm zu entfliehen, den Argandab zu umgehen und rasch auf Kabul zu marschiren. Sollte ihm dies gelingen, so wäre der ganze Jowd des Feldzugs vereitelt.

In der Argentinischen Republik ist der Friede wieder hergestellt. Postberichten aus Buenos Ayres vom 27. Juli zufolge hatte sich die 7000 Mann starke Correntino-Armee der Nationalregierung übergeben. Der Gouverneur von Corrientes, die Minister und die Provinzialbeamten flüchteten alle nach Paraguay, und der nationale Regierungskommissar hatte von der Stadt Corrientes Besitz genommen und ernannte die neuen Behörden. Die Revolution, heißt es im Weiteren, ist nunmehr gänzlich niedergeworfen, und der Friede herrscht unumschränkt in der ganzen Argentinischen Republik. Die Lage der Dinge in Buenos Ayres macht befriedigende Fortschritte, und mit jedem Tage befestigt sich die Beruhigung des Landes. Alle Barricaden sind demolirt, sämtliche Provinzialtruppen, mit Ausnahme der Polizei, aufgelöst, deren Waffen der Nationalregierung ausgeliefert und die Mannschaften nach ihrer Heimath geschickt worden. Sämmtliche Eisenbahnen und Tramways haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die Geschäfte leben wieder auf und Alles nimmt seine normalen Verhältnisse wieder an.

Die astronomischen Ereignisse

im September 1880.

Die Sonne tritt am 22. Nachmittags 5 Uhr 9 1/2 Min. in das Zeichen der Waage. Dieser Moment bezeichnet den Anfang des Herbstes. Die astronomische Dämmerung beginnt des Morgens am 1. Sept. 8 Uhr 8 Min., am 16. Sept. 8 Uhr 41 Min., am 1. Oct. 4 Uhr 7 Min., und endet des Abends am 1. Sept. 8 Uhr 49 Min., am 16. Sept. 8 Uhr 7 Min., am 1. Oct. 7 Uhr 26 Min.

Der Mond befindet sich am 4. Nachm. in gleicher Richtung mit der Sonne (Neumond), am 18. Nachm. der Sonne gegenüber (Vollmond), am 18. Mittags in Pleister, am 26. früh in größter Entfernung von der Erde, am 5. früh und 18. früh im Äquator (wie die Sonne um Herbstanfang), am 11. Abends in südlicher Abweichung (wie die Sonne um Winteranfang), am 26. früh in nördlicher Abweichung (wie die Sonne um Sommeranfang).

Am 11. Abends wird Theta Ophiuchus, Stern 4. Größe, vom Mond bedeckt. Eintritt 8 1/2 Uhr, Austritt 8 7/8 Uhr Abends.

In der Nähe des Mondes befindet sich am 2. Abends Regulus und Merkur, 6. früh Venus, 7. Abends Spica, 9. früh Alpa Waage, 10. Abends Antares, 18. früh Sigma Schanze, 20. Vorm. Jupiter, 21. früh Saturn, 23. das Sigma Schanze, 26. früh Beta Stier, 28. früh Pollux.

Merkur ist Anfangs noch als Morgenstern sichtbar. Aufgang am 1. 8 Uhr 27 Min. früh, am 4. 8 Uhr 40 Min. früh. Daraus wird er unsichtbar, da er am 17. mit der Sonne zusammenstößt.

Venus ist Abendstern, geht jedoch noch sehr bald nach Sonnenuntergang unter. Am 26. ist sie 3 Grad nördlich von Spica. Anfangs ist sie 11 1/2 Grad des Monats 11 1/2, Hoff erleuchtet.

Mars, im Sternbild der Jungfrau, geht sehr bald nach Sonnenuntergang unter. Am 7. Abends ist er 1/2 Grad südlich von Venus.

Jupiter, im südlichen Theile der Fische, ist jetzt der hellste Stern des nördlichen Himmels. (S. unten bis 1. und 8. Tabelle.) Saturn, im westlichen Theile des Widlers, befindet sich nur etwa 10 Grad östlich von Jupiter.